Atropin und Jod.

Wurde rectificirtes farbloses Atropin mit Jod vermischt, so färbte sich erstes gelbbraun und wurde durch Aufnahme des Jods dickflüssig. Es zeigten sich dabei keine Nebel. Nach einem neuen Zusatz von Jod wurde die Flüssigkeit, unter Aufnahme desselben, dunkelrothbraun. Wurde dieser Masse Wasser zugesetzt, so färbte sich dieses gelblich und die Verbindung des Atropins mit dem Jod sonderte sich in Form kleiner brauner Oeltropfen ab, die auch in einer ziemlichen Quantität Wasser sich nicht völlig auflösten, obwohl dasselbe dadurch gelb gefärbt wurde.

(Fortsetzung folgt).

Isomerische Körper.

Eine Anmerkung, welche bei Gelegenheit eines Auszugs aus Berzelius Abhandlung über die Zusammensetzung der Wein- und Traubensäure in Buchner's Repert. 38. p. 311. diesem Auszug angehängt ist, giebt uns Gelegenheit, eine neue Ansicht über diejenigen Körper zu berühren, die der Verfasser dieser Anmerkung, **Buchner**, ausgesprochen hat; er sagt:

„Wir kennen bereits mehrere isomerische Körper, z. B. „die **Phosphorsäure** und **Pyrophosphorsäure**, „**Wein-** und **Traubensäure**; **Cyan-** und **Knall-** „**säure**; **lösliche** und **unlösliche Cyanursäu-** „**re**; **cyansaures Ammoniak** und **Harnstoff**; „**aspartsaures Ammoniak** und **Aspargin**.

„Hieher gehören auch verschiedene schon früher ge- „kannte chemische Verbindungen, z. B. *Wasser und* „*Knallgas; Ammoniak und ein Gasgemisch von 3 Vol.* „*Stickstoff und 2 Vol. Wasserstoff; Oxalsäure und* „*ein Gemisch von gleichen Vol. Kohlenoxyd und Koh-*

„lensäure, oxydirtes Stickgas und ein Gasgemisch von „2 Vol. Stickstoff und 1 Vol. Sauerstoff; Salpeter- „säure und ein Gemisch von 2 Vol. Stickstoff und 5 Vol. „Sauerstoff.“ . . . .

Wir fahren nicht weiter fort, diese Buchner'schen isomerischen Körper herzuzählen: aber welche Begriffe werden den Lesern des Repertoriums von dieser wichtigen Klasse von Verbindungen hier beigebracht: sie müssen darnach glauben, dass Druckerschwärze und Papier isomerisch mit Buchner's Innbegriff der Pharmacie ist.

Muster eines chemischen Styls oder Rüge hinsichtlich der Einwirkung der Salpetersäure auf essigsaures Silber, nach den Versuchen von Dr. Schweinsberg.

Herr Schweinsberg (Buchner's Repert. XXXVIII. 409), unzufrieden mit den bekannten einfachen und leichtausführbaren Reinigungsmethoden des Silbers, hatte bei der Bereitung von Höllenstein mehrmals recht unangenehme Erfahrungen gemacht, die ihm eine neue andere Reinigungsmethode wünschenswerth machten, und über welche er später ohne den geringsten Zweifel nichts mittheilen wird. Nachdem er mehrere Methoden versucht hatte, ohne günstiges Resultat, fand er eine von Dumenil angegeben, die darin besteht, das kupferhaltende Silber in Salpetersäure aufzulösen, die Auflösung mit essigsaurem Kali zu präcipitiren und das niedergeschlagene essigsaure Silber noch feucht in Salpetersäure aufzulösen. (Schweigg. Journ. XXIV. 96).

Diese Methode ist, wenn man sie mit den bekannten vergleicht, zur Scheidung des Kupfers vom Silber eine der